

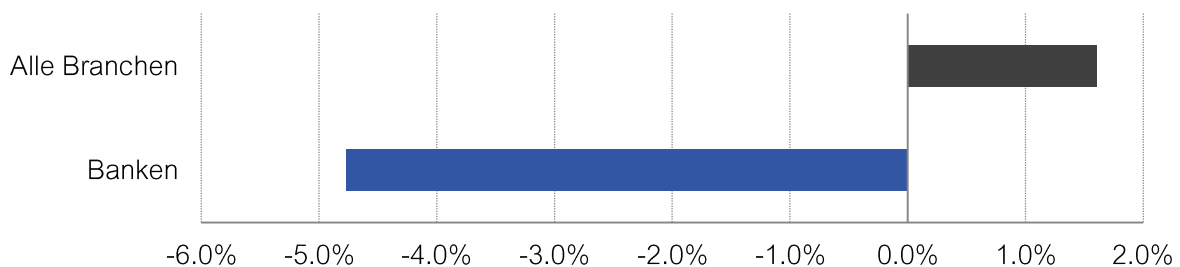


Banken in der Schweiz im Q1/2016: Nach wie vor tiefe Arbeitslosigkeit

Für das erste Quartal 2016 zeigt der Arbeitgeber Banken Monitor: Die Arbeitsmarktsituation in der Bankbranche ist gegenüber dem Vorquartal fast unverändert mit rund 105'000 Beschäftigten und einer halb so tiefen Arbeitslosenquote (1.9 Prozent) wie im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

Im ersten Quartal 2016 arbeiteten in der Schweiz rund 105'000 Personen¹ in der Bankbranche. Dies entspricht einer Abnahme um 4.8 Prozent (oder 5'300 Vollzeitstellen) gegenüber dem Vorjahresquartal, während über alle Branchen in der Schweiz eine Zunahme der Beschäftigung von 1.6 Prozent resultiert. Im Vergleich zum Vorquartal hat die Beschäftigung jedoch sogar um rund 750 Beschäftigte (+0.7 Prozent) zugenommen. Die Abnahme der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal ist deshalb (noch) nicht auf die Ankündigungen verschiedener Bankinstitute im letzten Quartal 2015 über einen Stellenabbau zurückzuführen, sondern dem Stellenabbau in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 geschuldet.

Abb. 1 Veränderung der Beschäftigten in der Bankbranche gegenüber Q1/2015 (VZÄ)



Quelle: SNB (2014). SAKE (2015q1-2016q1). Berechnung und Darstellung: IWSB

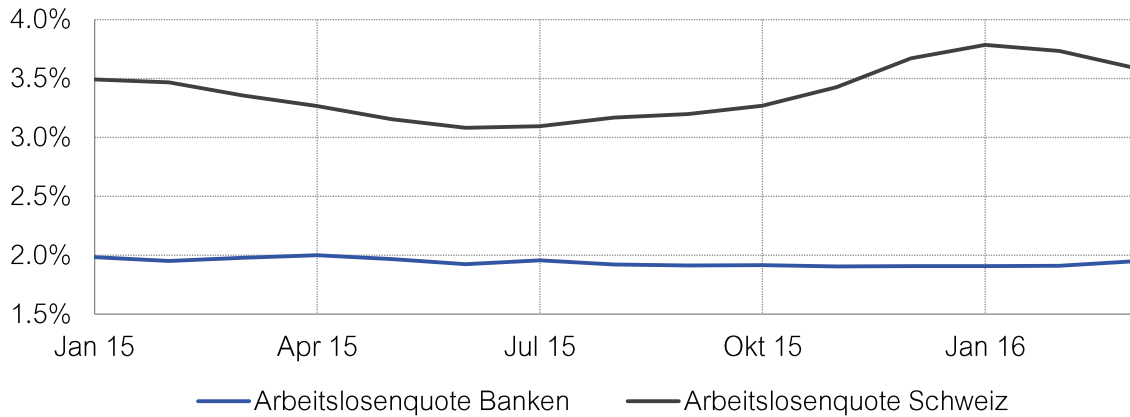
Allerdings sank die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahresquartal um 2.7 Prozent (-65 Personen). Damit verzeichnete die Bankenbranche im ersten Quartal 2016 durchschnittlich 2'367 Arbeitslose. Auch ist gegenüber dem Vorquartal mit 0.6 Prozent oder 14 Arbeitslosen weniger kaum eine Veränderung zu erkennen. Die Branche hält sich vor allem auch im Vergleich zur Gesamtwirtschaft sehr gut, da die Zahl der Arbeitslosen schweizweit im Vergleich zum Vorjahresquartal um 7.7 Prozent zugenommen hat.

Mit 1.9 Prozent bleibt auch die durchschnittliche Arbeitslosenquote im ersten Quartal gegenüber dem ersten Quartal 2015 (2.0 Prozent) praktisch unverändert. Im Gegensatz dazu ist die gesamtwirtschaftliche Arbeitslosenquote doppelt so hoch mit 3.7 Prozent. Obwohl die Erwerbslosenquote, welche auch die nicht bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV)

¹ Ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Vollerhebung der Schweizerischen Nationalbank wird jeweils im Juni des Folgejahres publiziert. Die vorliegende Schätzung kombiniert die gesicherten Vorjahreswerte mit der Quartalsentwicklung aus der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

gemeldeten Arbeitslosen (Ausgesteuerte, ALV-Nichtanspruchsberechtigte, freiwilliger Verzicht auf ALV-Leistungen etc.) berücksichtigt, in der Bankenbranche (2.9 Prozent) als auch schweizweit (5.1 Prozent) leicht angestiegen ist, stehen die Banken im Vergleich zur Gesamtwirtschaft deutlich besser da.

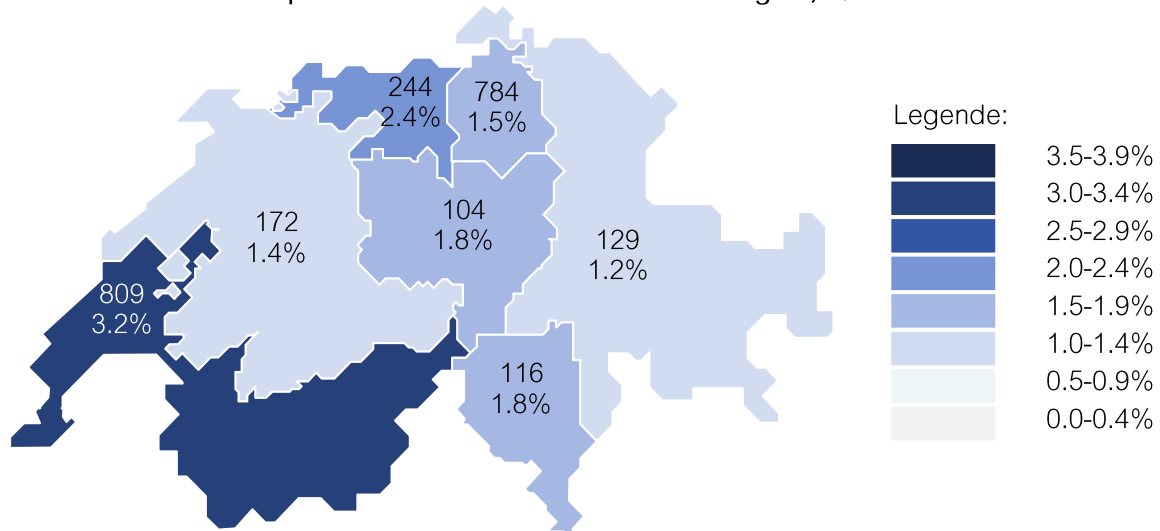
Abb. 2 Arbeitslosenquote der Schweiz und der Bankbranche, Q1/2015-Q1/2016



Quelle: AMSTAT (Q1/2015– Q1/2016), SAKE (2010). Berechnung und Darstellung: IWSB

Durchaus erfreulich haben sich die wichtigsten Finanzplätze in der Schweiz entwickelt. So waren in den Kantonen Zürich (-7.3 Prozent), Waadt (-2.0 Prozent), Basel (-19.6 Prozent) und Genf (-4.1 Prozent) deutlich weniger Arbeitslose gemeldet als im Vorjahresquartal. Die Ausnahme bildet der Kanton Tessin mit 17.9 Prozent mehr als arbeitslos gemeldeten Personen, was in absoluten Zahlen (plus 17 Personen) allerdings wieder relativiert wird. So sind auch in der Genferseeregion, welche die höchste Arbeitslosenquote verzeichnet (3.2 Prozent), nur 25 Personen mehr registriert wie in der Region Zürich, welche mit einer Arbeitslosenquote von 1.5 Prozent deutlich tiefer liegt.

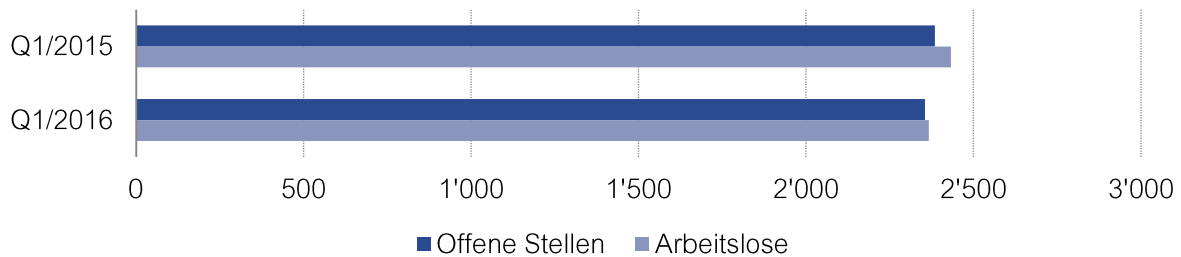
Abb. 3 Arbeitslosenquote der Bankbranche nach Grossregion, Q1/2016



Anmerkung: aus Datenschutzgründen konnten 9 Arbeitslose nicht einem Kanton und damit einer Grossregion zugewiesen werden. Hinweis: Die vom SECO offiziell ausgewiesenen Zahlen, basieren immer noch auf der Strukturerhebung 2010. Quelle: AMSTAT (Q1/2016), SAKE (2010). Berechnung und Darstellung: IWSB

Durchschnittlich waren im ersten Quartal 2016 rund 2'355 Stellen ausgeschrieben. Im Gegensatz zum Vorjahresquartal entspricht dies einem kleinen Unterschied von 3.7 Prozent oder 30 Stellen. Auch im Q1/2016 war der Arbeitsmarkt ungefähr im Gleichgewicht².

Abb. 4 Anzahl Arbeitslose und offene Stellen in der Bankbranche, Q1/2015 & Q1/2016



Quelle: x28, AMSTAT (Q1/2015 & Q1/2016). Berechnung und Darstellung: IWSB

Abkürzungsverzeichnis

ALV	Arbeitslosenversicherung
AMSTAT	Arbeitsmarktstatistik
BFS	Bundesamt für Statistik
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Quellenverzeichnis

Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE).

Bundesamt für Statistik (BFS), Strukturerhebung (SE).

Schweizerische Nationalbank (SNB), Die Banken in der Schweiz 2014.

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik (AMSTAT).

X28, Offene Stellen Finanzdienstleister.

Über den Arbeitgeber Banken Monitor

Der Arbeitgeber Banken Monitor wird vierteljährlich vom Arbeitgeberverband der Banken in der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsstudien Basel IWSB erarbeitet. Er liefert aktuelle Zahlen und Analysen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und offenen Stellen im vorangehenden Quartal. Er erscheint zwei Monate nach Quartalsende, sobald die Beschäftigtenzahlen verfügbar sind. Daneben erscheint jeweils im September eine Jahresausgabe des Arbeitgeber Banken Monitor mit weiterreichenden Kennzahlen aus der Arbeitswelt der Banken, angereichert mit einer Umfrage der Personalverantwortlichen der Banken in der Schweiz.

² Der Arbeitsmarkt ist volkswirtschaftlich im Gleichgewicht, wenn sich die Zahl der offenen Stellen und die Zahl der Erwerbslosen (hier approximiert durch die Zahl der Arbeitslosen) die Waage halten.